

IONALBIBLIOTHEK
Zeitschriftensaal.

ÖSTERREICHISCHE HANDBALL ZEITUNG

Organ f. Handball, Leicht-Athletik, Hockey u. Schwimmen

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, III., Hetzgasse 40

Postsparkassen-Konto
Wien Nr. 117.177

Erscheint jeden Freitag früh

NR. 11

FREITAG, 14. NOVEMBER 1924

EINZELPREIS K 3000

**W. A. C. der Sieger in der Gruppe der Handballer
beim Laufen „QUER DURCH WIEN“.**



Die am Laufen beteiligte Mannschaft von links nach rechts stehend:
Sektionsleiter Weinberger, Arian, Kantor II, Ing. Fischer, Spörl, Christian, Zimmerl, Ullly Lederer (mit dem Pokal), Wurmböck, Mayer, Claner,
Brusvida, Freudmann. — Kniend: Ersatzmann Lidtstein, Doncecz, Latkoszy, Lang.

Aus dem Inhalt: HANDBALL: Über Handballtechnik. — Von den Sonntagsspielen. — Aus Deutschland. — SCHWIMMEN: Der
Länderkampf Oesterreich-Ungarn. — Das Koalitionsschwimmen. — HOCKEY: Die Meisterschaft. — Vorschau. —
Zeitausschlüsse. — LEICHTATHLETIK: Aus dem Verbands. — Aus Deutschland. — Schweizer Rekorde

Treffen geführt werden konnten. Die **sofortige** Einführung des Zeitausschlusses wurde zwar **abgelehnt**, doch wurde eine Anregung Dr. Schindlers zum Beschluß erhoben, die **die Einsetzung eines Spezialkomitees**

bestehend aus den Obmännern der drei ständigen Unterausschüsse als durch ihre Stellung hiezu besonders berufenen Fachleuten forderte. So ist denn die Sache **in ein entscheidendes Stadium**

getreten und es ist als sicher anzunehmen, daß die mit der Aufgabe betrauten Herren, Ing. Födrich (Spelausschuß), E. Rapaport (Str. u. M. A.) und Dr. Schindler (Schiedsrichterkollegium) zu einer Lösung kommen werden, die uns den Zeitausschluß bringen wird. Wir können jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß wir den Zeitpunkt für die Einführung noch in dieser Spielzeit für verspätet halten und den Beginn der Geltung einer derartigen Vorschrift in die Frühjahrsspielzeit verlegt wünschen.

Wir hoffen, daß der Vorstand den Entwurf des Komitees zu würdigen und unverändert anzunehmen wissen wird. **Wir können nur neuerlich auf die überwiegenden Vorteile hinweisen, die eine solche Maßnahme für die Vereine, die ihre Spieler nur auf kurze Minuten verlieren, für den Str. u. M. A. der eine bedeutende Arbeitsentlastung erfährt und für den Sport überhaupt durch die mögliche Ahndung auch der kleinsten Unsportlichkeiten und damit deren hoffentliche Ausmerzung, kurz für alle beteiligten Kreise haben wird.**

Leicht-Athletik

Aus dem Leichtathletik-Verband.

Vorstandssitzung vom 6. November 1924.

Der Wiener Sportklub hat an den Verband ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen die Zuerkennung des Meistertitels im Kugelstoßen 1924 an den Wac-Athleten Süsz mit der Begründung Einspruch erhebt, daß letzterer Ausländer sei. Sollte dies richtig sein, fällt ein bezeichnendes Licht auf die „Ordnung“, die im Vorstand und in seinem Unterausschuß, dem Meldeausschuß herrscht. Wußten sie nicht, daß Süsz Ausländer ist, dann ist diese Unkenntnis eben sehr traurig, hatte aber der Verband von dieser Tatsache Kenntnis, erübrigt sich jedes Wort der Kritik über dieses Vorgehen. Entweder schreibt man Meisterschaften national oder offen für alle Athleten überhaupt aus. Aber Meisterschaften für Inländer auszuschreiben und sie dann Ausländern zuzuerkennen, das ist eine Leistung, die zu vollbringen dem österreichischen Leichtathletikverband vorbehalten blieb. Die Schuld des Verbandes wächst noch, wenn man erfährt, daß Süsz an Länder-, bezw. Städtekämpfen teilgenommen hat, der Verband demnach seinen Ausländerpaß in der Hand gehabt hat! Man kann gespannt sein, wie sich der Verband aus dieser für ihm überaus peinlichen Affäre ziehen wird.

Der Floridsdorfer A. C. hat um eine Subvention von 5 Millionen Kronen, also um die Auslieferung des Verbandsvermögens angesucht. Der Vorstand konnte nichts anderes tun als den Fac auf das Frühjahr vertrösten.

Das Wettspiel Verband gegen Ferrowatt um den Direktor-Liebl-Pokal dauert noch an, doch scheint es, als ob der mehr ausdauernden Ferrowattmannschaft der Sieg zufallen dürfte. Auch an die Vienna stellt der Verband von Zeit zu Zeit das Ultimatum unter Androhung von Suspens, den Heldengedenkpreis auszuliefern. Die Vienna tut aber nichts dergleichen, soll aber, wie wir erfahren, die Beantwortung des Verbandsbriefes für den Sommer 1925 ins Auge gefaßt haben. Es geht eben nichts über die Verbandsautorität!

Von Zeit zu Zeit pflegt sich der Verband in die Brust zu werfen und seinen Amateurstandpunkt zu betonen. Das ist gut so. Wie leicht könnte nämlich ein Verein auf den Gedanken kommen, aus den Rieseneinnahmen von einem Meeting seinen Athleten etwas zukommen zu lassen.

Seinen Voranschlag hat der Verband für das Jahr 1925 gemacht und dem Hauptverband für Körpersport, der übrigens in letzter Zeit sehr agil ist, eingesendet. Darin schwirren nur so die Millionen, die man auszugeben gedenkt, allerdings nur wenn der Onkel aus Amerika, das will sagen, die große Subvention kommt. Am Schluß wird man froh sein, wenn hie und da ein kleines Subventionchen zugeflogen kommt...

Aus Paris sind prächtige Medaillen und große Diplome für die Olympiateilnehmer angekommen. Also ist unsere Expedition doch nicht ganz vergeblich gewesen!

Im Allgemeinen kann man die Bemerkung machen, daß auch für den Vorstand die tote Saison gekommen ist. Nur wenige Unentwegte sind es, die Sitzung für Sitzung erscheinen; Fried, Blau, Flach, A. Unterberg und der heuer immer „meuternde“ Naimer (seit seiner Verstimmung gibt es keinen einstimmigen Beschluß mehr!) sind ihre Namen. Auch die nahende Generalversammlung macht sich geltend: immer öfter hört man die Redewendung: „Sollten wir nächstes Jahr noch hier sitzen...“. Die Herren können beruhigt sein. Niemand wird im nächsten Jahre die Ruhe des Verbandes stören. der Wac wird vielleicht nicht mehr böse sein und im Oktober 1925 wird Herr Fried wieder sagen: „Sollten wir nächstes Jahr wider Erwarten wieder hier sitzen...“.

Aus Deutschland.

Ein neues 100 m Talent?

Der Sportklub Schlesien-Breslau besitzt in Helmut Körnig einen 18jährigen Athleten, der sich heuer schon zu verschiedenenmalen gegen beste deutsche Klasse behaupten konnte. Bei den Wettkämpfen seines Vereines lief er die 100 m in 10,9 und 200 m in 22,4. Er besiegte auch den Sprinter Schlöbke auf total aufgeweichter Bahn in 10,9.

Schweiz.

Die Rekords der Schweiz.

200 m: 22,3 Sek. Heinz Hemmi, Gymnastische Gesellschaft Bern, am 10. 8. 1924, Schweiz. Meisterschaften in Basel.

400 m: 48 Sek. Josef Imbach, Club Athletique Genève, am 10. 7. 1924, Olympische Spiele in Paris.

800 m: 1:52,6 Min. Paul Martin, Cercle des Sports, Lausanne, am 8. 7. 1924, Olympische Spiele in Paris.

1500 m: 3:55 Min. Willy Schärer, Gymnastische Gesellschaft Bern, am 10. 7. 1924, Olympische Spiele in Paris.

Speerwerfen: 52,80 m Hans Wipf, Fußball-Club Zürich, am 1. 6. 1924, Ausscheidungswettkämpfe in Bern.

Kugelstoßen: 13,43 m Werner Nuësch, Turnverein Balpach, am 9./10. 8. 1924, Schweizer Meisterschaften in Basel.
Zehnkampf: 6743,53 Punkte Ernst Gerspach, Basler Sportclub Old Boys, am 11./12. 7. 1924, Olympische Spiele in Paris.

Kugelstoßen: 13,67,5 m Werner Nuësch, Turnverein Balpach, am 31. 8. 1924, Länderkampf Deutschland gegen Schweiz in Düsseldorf.

4×100 m: 42,2 Sek. (Imbach, Moriand, Hemmi, Berner), am 12. 7. 1924, Olympische Spiele in Paris.

4×400 m: 3:31,4 Min. (Martin, Schärer, Simmen, Imbach), am 22. 6. 1924, vorolymp. Meeting in Lausanne.

1500-m-Staffel (800, 400, 200, 100 m): 3:25,8 Min. (Schärer, Martin, Hemmi, Berner), am 31. 8. 1924, Länderkampf Deutschland gegen Schweiz in Düsseldorf.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Raschek, Wien, III., Hertzgasse 40. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Hary, Wien, XX., Allerheiligenplatz 15/51. — Für den Hockeyteil verantwortlich: Dr. Berthold Leo Werner, Wien, II., Obermüllnerstraße 1. — Druck von A. Reisser, Ges. m. b. H. Wien, VII., Siebensterngasse 32—34.

Zeitach
OST
H
Organ
Schriftleiter
NR. 12

Vor dem Am

Aus dem
Verbande. — E